

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halberche Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amstliches Verbandsblatt für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breckerfeld, Brügge, Aierspe, Aierspe-Wf., Königsb. u. Landgemeinde Lüdenfeld

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl.
Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. —
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil
30 Pfg. Nachschlageliste A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 3.
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5. Wilhelm Dell Jr. — Schallsmühle
Germann Piepenhof — Oberbrügge: Robert Bafferfuh — Aierspe
Bahnhof: Fritz Becker — Aierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Reigler

Ar 39

Dienstag, den 16. Februar 1937

2. Jahrgang.

Großes Befriedungswerk des Führers für die evgl. Kirche

Erlaß des Führers an den Reichskirchenminister — Einberufung einer verfassunggebenden Generalsynode der Deutschen Evangelischen Kirche

DNB. Berchtesgaden, 15. Februar. Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten, Kerrl, hielt am Montag dem Führer Vortrag über die kirchenpolitische Lage.

Der Führer gab im Anschluß an den Vortrag folgenden Erlaß heraus:

Erlaß

Des Führers und Reichkanzlers über die Einberufung einer verfassunggebenden Generalsynode der Deutschen Evangelischen Kirche.

Nachdem es dem Reichskirchenausschuß nicht gelungen ist, eine Einigung der kirchlichen Gruppen der Deutschen Evangelischen Kirche herbeizuführen, soll nunmehr die Kirche in voller Freiheit nach eigener Bestimmung des Kirchenvolkes sich selbst die neue Verfassung und damit eine neue Ordnung geben. Ich ermächtige daher den Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten, zu diesem Zweck die Wahl einer Generalsynode vorzubereiten und die dazu erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Berchtesgaden, den 15. Februar 1937.

Der Führer und Reichkanzler
(gez.) Adolf Hitler.

Das neue Reich hat es von jeher abgelehnt, sich in die inneren Angelegenheiten der Kirche einzumischen und sich um die Frage des Bekenntnisses zu kümmern. Diese grundsätzliche Einstellung wird durch den Erlaß des Führers nachdrücklich unterstrichen. Nach diesem Erlaß soll die evangelische Kirche ihre Neuordnung aus eigener Kraft gestalten. Die Aufgabe des Staates ist es, sich mit weltlichen Angelegenheiten zu befassen, das kommt in der Verordnung des Führers besonders betont zum Ausdruck. Auch die Gestaltung der äußeren Form der evangelischen Kirche stellt damit der Staat der Kirche selbst anheim.

Das Kirchenvolk hat jetzt das Wort. Im Wege einer Urwahl, die von kirchlichen Stellen vorbereitet wird und auf kirchlichem Boden stattfinden soll, kann das Kirchenvolk nun selbst bestimmen, welche Form und welchen Inhalt die evangelische Kirche in Deutschland in Zukunft erhalten soll. Die Generalsynode hat die Aufgabe, der Deutschen Evangelischen Kirche eine Verfassung zu schaffen und auf Grund dieser Verfassung dann der Kirche die Leitung zu geben, die das Kirchenvolk wünscht. Es darf

aber wohl als selbstverständlich erwartet werden, daß die bisherigen Kirchenleitungen, ganz gleich, welcher Richtung sie angehören, so lange als legal anerkannt werden, bis die neue Leitung der

Kirche im Zuge der Neuordnung durch die Generalsynode bestimmt ist.

Mit seinem Erlaß an den Reichskirchenminister hat der Führer seinen vielen Bemühungen um den Weltfrieden und um die innerdeutsche Befriedung einen neuen wertvollen Beitrag hinzugefügt. Das deutsche Volk ist heute politisch und weltanschaulich geeint. Nun soll auch auf religiösem Gebiet endgültig die Befriedung geschaffen werden. In seiner Größzügigkeit gibt der nationalsozialistische Staat der Kirche die volle Freiheit, ihre Zukunft nach eigenem Ermessen zu gestalten.

Der Staat hat nun alles getan, was in seiner Möglichkeit liegt. Die Kirche kann das neue Befriedungswerk des Führers am besten dadurch anerkennen und würdigen, daß sie jetzt selbst alles unternimmt, um auch auf religiösem Gebiet die Reibungen im deutschen Volke zu beseitigen und so zu ihrem Teil mitzuwirken an der Schaffung der totalen Volksgemeinschaft.

Frontkämpfer die besten Friedensträger

Göring an die internationalen Frontkämpfer — Empfang im Reichsluftfahrtministerium

Berlin, 15. Febr. Der erste offizielle Empfang für die aus 14 Staaten in Berlin versammelten Vertreter der „Permanenten Internationalen Frontkämpferkommission“ fand heute mittag durch den Ministerpräsidenten Generaloberst Göring im Reichsluftfahrtministerium statt.

Nach einer kurzen Begrüßungs- und Dankesansprache des Kommissionsvorsitzenden, NSKK-Obergruppenführer Herzog von Koburg, nahm Ministerpräsident Generaloberst Göring das Wort zu einer Ansprache. Er betonte, daß auch er die Ehre gehabt habe, an der Front für seine Heimat kämpfen zu dürfen, und fuhr dann fort:

Es stehen sich nun bei dem jetzigen Kongreß Männer aus allen Nationen gegenüber, die einst im gewaltigsten aller Kriege entzweit waren. Sie sind als Verbündete gekämpft haben oder als ritterliche Gegner für die Ideale ihrer Länder eingetret.

Der Kampf ist zu Ende, ein neuer Weg ist freigemacht. Wir alle zusammen haben das furchtbare Inferno moderner Materialschlachten kennengelernt. Wir wissen, daß die Kämpfer des Weltkrieges niemals zurückzutreten brauchen vor den Helden der Vorgeschichte, was Aushalten, Zähigkeit, Tapferkeit und Mut anlangt.

Es war ein jäherer Wurf für die ganze Menschheit, als in diesen blutigen Frontkämpfen bestes Erbgut der Völker zugrunde ging. Ich glaube, der Weltkrieg war eine letzte Prüfung darauf, daß die Völker es sich nicht mehr erlauben können, noch einmal in einem solchen Kampf gegeneinander zu stehen. Er war die letzte Warnung des Schicksals, die abendländische Kultur nicht untergehen zu lassen. Die Technik ist weiter vorgegriffen, die Kriegsmittel haben an Wucht und Vernichtungskraft zugenommen. Ein künftiger Krieg würde die Schrecken des vergangenen noch gewaltig steigern.

Deshalb glaube ich, daß es keine besseren Friedensträger gibt als die alten Frontkämpfer. Ich bin überzeugt, daß sie vor allen anderen ein Recht haben, den Frieden zu fordern und ihn zu gestalten. Ich erkenne das Recht der Gestaltung des Lebens der Völker in erster Linie den Männern zu, die mit der Waffe in der Hand durch vier schwere Jahre in die Hölle des Weltkrieges gegangen sind, und ich weiß, daß die Frontkämpfer auch am ehesten darauf bedacht sein werden, ihren Völkern die Segnungen des Friedens zu erhalten.

Man sagt zu oft, es wären gerade die Soldaten die Hauptvertreter einer Kriegspartei. Ich glaube, meine Kameraden, daß diejenigen am meisten mit dem Säbel rasseln, die ihn niemals geführt haben. Die, die die Schrecken des Krieges nicht kennen, können von einem frisch-fröhlichen Krieg sprechen. Wir aber wissen, daß es ein furchtbares Ding ist um die letzte Auseinandersetzung der Völker.

Es ist mein heißer, von Herzen kommender Wunsch, daß dieser Kongreß mit dazu beitragen möge, die Grundlage eines wahrhaften Friedens der Ehre und der Gleichberechtigung für alle Völker zu finden.

Generaloberst Göring schloß mit der Bitte an die Frontkämpfer: Stellen sie alles zurück, was einst die Völker und uns trennte! Denken Sie



Ankunft der Frontkämpferabteilungen in Berlin
Französische und englische Frontkämpfer bei ihrer
Ankunft auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin.
(Weltbild — M.)

daran, daß die Geschichte weitergegangen ist! Schalten sie die Sentiments aus, die aus falschen Voraussetzungen kamen und sich als Klüfte zwischen den Völkern aufst. Sprechen wir nicht von Prestige, nicht von Siegern und Besiegten, sondern nur von den Idealen des Frontkämpfers: Kameradschaft bis zum äußersten, Pflichterfüllung bis zum letzten und Opferbereitschaft bis zum Tode! Diese Ideale kann man auch im Dienste des Friedens jederzeit verwirklichen.

Von Ribbentrop an den Frontkämpfer-Kongreß

Berlin, 15. Febr. Am Montagmittag fand im Haus der Flieger das erste offizielle Frühstück für die in- und ausländischen Teilnehmer des Kongresses der Permanenten Internationalen Frontkämpferkommission statt, das von dem Außenordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter von Ribbentrop gegeben wurde. Im Namen des Botschafters, der im letzten Augenblick verhindert war, an dem Empfang persönlich teilzunehmen, hieß der Herzog von Koburg die Teilnehmer in Berlin willkommen und verlas ein Telegramm des Botschafters von Ribbentrop an den Präsidenten der Kommission Delcroix.

Nach Verlesung des Telegramms, das von den Teilnehmern mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, gab der Herzog von Koburg in einer kurzen Ansprache seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Geist höchsten Verantwortungsgefühls für die Erhaltung des Friedens der Völker von den beim Kongreß vertretenen Nationen erkannt und als höchste Aufgabe übernommen werde, und erhob sein Glas auf die Staatsoberhäupter der am Kongreß teilnehmenden Länder.

Acht Memelländer beanragt

Kowno, 15. Febr. Aus Anlaß des Jahrestages der litauischen Unabhängigkeitserklärung hat der Staatspräsident zahlreiche Beantragungen politischer Gefangener und Strafgefangener vorgenommen. Es wurden 49 Personen, die vom Kriegsgericht verurteilt waren, beanragt, darunter auch acht Memelländer, die im großen Memelländer Prozeß im Frühjahr 1935 verurteilt worden waren. Es sind dies Vertram, der zu acht Jahren Zuchthaus und Beschlagnahme des Vermögens verurteilt worden war, Awißkus (sechs Jahre Zuchthaus und Beschlagnahme des Vermögens), Klinger (fünf Jahre Zuchthaus und Beschlagnahme des Vermögens), Achmutat und Hirschbed (je vier Jahre Zuchthaus und Beschlagnahme des Vermögens), Lemm (sechs Jahre Zuchthaus) sowie Eile und Krageningas (je 2½ Jahre Zuchthaus). Nach diesen Beantragungen befinden sich noch 36 Verurteilte aus dem großen Memelländer Prozeß im Zuchthaus.

Roter „Himmelschreiber“ über Wien

Unverschämte bolschewistische Propaganda mit einem Flugzeug

Wien, 15. Febr. Nachdem bereits am Freitagnachmittag ein Flugzeug unbekannter Nationalität über einem Außenbezirk Wiens erschienen war, das mit Rauch die Sowjetzeichen „Sichel und Hammer“ an den Himmel zeichnete, erschien am heutigen Montag um 10.30 Uhr abermals ein unbekanntes Flugzeug über Wien und wiederholte die unverschämte bolschewistische Propaganda. Während sich das Flugzeug am Freitag immerhin in einer Höhe von etwa 5000 Meter bewegte, ging es heute auf 2000 Meter herunter. Der Vorfall erregte in den Straßen Wiens ungeheures Aufsehen.

Wie amtlich mitgeteilt wird, starteten auf dem Asperner Flugfeld zahlreiche Polizei- und Militärflugzeuge, um das bolschewistische Flugzeug, das in Richtung der tschechoslowakischen Grenze zu entkommen trachtete, zum Niedergehen zu zwingen. Es ist aber nicht gelungen, das fremdländische kommunistische Propagandaflugzeug zu stellen. Der bolschewistische Himmelschreiber hatte einen zu großen Vorsprung. Die Maschine konnte mit über 300 Kilometer Stundengeschwindigkeit in Richtung der tschechoslowakischen Grenze entkommen.

Entrüstung in Wien

Wien, 15. Febr. Der Flug des bolschewistischen Propagandaflegers vom Montagvormittag hat, zumal schon am Freitag eine gleiche Aktion durchgeführt worden war, hier stärkstes Aufsehen hervorgerufen. Auch die Blätter beschäftigen sich eingehend mit dem Vorfall.

Nachdem nun neben den zahllosen privaten Beobachtungen auch eine amtliche Darstellung vorliegt, ergibt sich etwa folgendes Bild: Das

geheimnisvolle Flugzeug soll bereits um 9.30 Uhr über Wien aufgetaucht sein, doch war es infolge Nebels nur für Augenblicke sichtbar. Gegen 10 Uhr lichteten sich die Wolken, und nun sah man, wie der Himmelschreiber die Sowjetzeichen Sichel und Hammer zuerst über dem Wiener Ball, dann über Schönbrunn und schließlich über dem Zentrum der Stadt mit Rauch in die Luft blies. Zahlreiche private Beobachter hatten die Nationalitätsabzeichen an den Tragflächen sicher erkennen können, so daß feststeht, daß es ein sowjetisches Flugzeug war.

Blitzschnell hatte sich der geheimnisvolle Apparat auf 4000 Meter Höhe geschraubt. Er war so dreist, noch über dem Asperner Flugfeld selbst eine Schleife zu ziehen, um dann in nördlicher Richtung gegen die tschechoslowakische Grenze zu entkommen. Zum letzten Male wurde er über der niederösterreichischen Ortschaft Proßdorf beobachtet. Auch über diesem Ort zog er ebenso in beträchtlicher Höhe eine Schleife.

Die Verfolgung hat ergeben, daß die Flugpolizei in Aspern mit ihren Apparaten allein nicht imstande ist, auf so rasche und moderne Maschinen Jagd zu machen. Es wird daher erwogen, durch das Bundesheer eine eigene Abwehr gegen solche Propagandafälle einzurichten. Mehrere Jagdflugzeuge modernster Konstruktion sollen dann ständig startbereit gehalten werden.

Sowjetflugzeug über Ostland!

Reval, 15. Febr. Sonntag mittag überflog ein sowjetisches Flugzeug die estnische Grenze bei Sanniku Federowta. Es flog über Narwa, um dann wieder über sowjetisches Gebiet zu verschwinden.

Der Spruch des Tages.

Wir wissen, daß unsere Wirtschaft nicht empor kommen kann, wenn nicht eine Synthese gefunden wird zwischen der Freiheit des schöpferischen Geistes und der Verpflichtung dem Volksganzen gegenüber.

Adolf Hitler.

Wie wird das Wetter?

Bericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestellen Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 15. 2. 37 um 11 Uhr.

Mild.

Die Störungstätigkeit bei Island hält weiter an. Sie bewirkt, daß in Westeuropa mächtige Warmluftmassen einströmen, die zu beträchtlicher Temperaturerhöhung und zu verbreitetem Aufgleitregen führen werden. — Ausblick für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland: Dienstag, 16. 2. 37: Bei frischen südlichen Winden wolfig und einzelne Niederschläge. Für die Jahreszeit mild. — Mittwoch, 17. 2.: Winde aus südlicher bis südwestlicher Richtung. Trübes, nicht niederschlagsreiches Wetter. Mild. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Veränderung.

10 Tage Osterreise mit Festtagsrückfahrkarte.

Geltungsbereich vom 22. März bis 1. April.

Die Deutsche Reichsbahn hat jetzt die Geltungsbereich der zu Ostern und zu Pfingsten auszubehenden Festtagsrückfahrkarten festgelegt. Zu Ostern werden diese Karten, die bekanntlich mit einer Fahrpreisermäßigung von 33 1/2 v. H. verbunden sind, vom Dienstag vor Ostern, 23. März, 0 Uhr, bis zum Donnerstag nach Ostern, 1. April, 24 Uhr, gelten, und somit eine zehntägige billige Osterreise ermöglichen. — Zu Pfingsten werden die Festtagsrückfahrkarten acht Tage gelten: vom Donnerstag vor Pfingsten, 13. Mai, 0 Uhr, bis zum Donnerstag nach Pfingsten, 20. Mai, 24 Uhr.

Halver

Das Eisener Buch,

das seit Anfang Januar im Amtshaus ausliegt, wird nochmals allen Volksgenossen zur Einzeichnung empfohlen. Bis zum 31. März dieses Jahres liegt dieses Buch noch aus. Hoffen wir, daß jeder Volksgenosse es als seine Pflicht betrachtet, auch in diesem Eisener Buch mit einer namhaften Spende zu erscheinen.

Filmvorführung der NSD.

Um auch den Volksgenossen, die vom Winterhilfswerk betreut werden einmal Gelegenheit zu geben, sich einen guten Film anzusehen, hatte die Ortsgruppe Halver der NSD am vergangenen Sonntag Vormittag zu einer Filmvorführung eingeladen. Die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen waren recht zahlreich zu dieser Vorführung in den Lichtspielen Karlsruhö erschienen, um sich das grandiose Filmwerk „Der höhere Befehl“ anzusehen. Die Ortsgruppenleitung nahm ebenfalls an dieser Aufführung, die ein voller Erfolg für die NSD darstellte, teil.

Die Eintopfsspende,

die am vergangenen Sonntag von allen Volksgenossen geendet wurde, erbrachte für den Ortsgruppenbereich Halver wieder den ansehnlichen Betrag von 1639,65 RM.

Mittwoch Appell der Politischen Leiter und Amtswalter.

Wie uns die Ortsgruppenleitung der NSD in Halver mitteilt, findet am kommenden Mittwoch ein Appell der Politischen Leiter statt, zu der auch sämtliche Amtswalter und Warte der einzelnen Gliederungen zu erscheinen haben. Ebenfalls ist dieser Appell Pflicht für sämtliche Walter und Betriebszellenobmänner der DAF. Eine halbe Stunde vorher tagen die Amtswalter der NSD ebenfalls im Lokale Fasbender in Halver. Alle Teilnehmer an einem Luftschutzkursus sind an diesem Abend im Einberufen mit dem zuständigen Kursusleiter beurlaubt und müssen an dem Appell teilnehmen.

Eine Stromstörung.

Halver lag gestern Abend für kurze Zeit vollkommen im Dunkeln. Kurz nach 10 Uhr machte sich ein „Glücken“ bei den einzelnen Lampen bemerkbar, daß solange andauerte, bis kurz vor 10,30 Uhr das Licht endgültig ausging. Halver lag etwa eine Viertelstunde lang im Dunkeln. Wie wir heute morgen erfahren, lag die Ursache der Stromstörung im Hauptversorgungsnetz.

Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Halver des Kameradschaftsbundes 1. Rast. Instruktion Nr. 87.

Am Samstag fand im Vereinslokal die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Halver des Kameradschaftsbundes 1. Rast. Instruktion Nr. 87 statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vereinsführer Ernst Hilting mit ehrenden Worten des zur großen Armee abgerufenen Kameraden Puff. Der dann von dem Vereinsführer erstattete Jahresbericht gab einen guten Überblick über die Tätigkeit der Ortsgruppe im verfloffenen Geschäftsjahr und ließ erkennen, daß erfolgreich gearbeitet wurde. Für das kommende Jahr berief der Vereinsführer seine bisherigen Mitar-

25 Kilometer mit 25 Pfund

— Eine weitere Prüfung der Teilnehmer am SA-Sportabzeichen.

Der vergangene Samstag stand in Halver wiederum im Zeichen einer Prüfung für das SA-Sportabzeichen. Ein Gepäckmarsch über 25 Kilometer mit 25 Pfund Gepäck war für diesen Tag vorgesehen. 108 Teilnehmer meldeten sich punkt 4 Uhr nachmittags auf dem Adolf-Hitler-Platz dem Leiter des Sportabzeichens Obersturmführer Grüber, der gleich die notwendigen Einteilungen vornahm. Es wurden 6 Marschblöcke gebildet und diese auf vier Lokale verteilt. Nachdem das Kommando zum Anreten verlesen war, wurde das Gepäck gewogen und wieder angetreten und punkt 5 Uhr erfolgte der Abmarsch. Ein frohes Lied auf den Lippen marschierten die Männer der einzelnen NS-Formationen, der Feuerwehr aus Halver, Bommer, Buschhausen, Carthausen, sowie der Sanität los in Richtung Bergfeld, denn die Marschstraße war von Halver über Bergfeld, Anschlag nach Wasserfuhr festgelegt. Da die längsten Kerle an der Spitze marschierten wurde gleich ein anständiges Tempo vorgelegt, so daß von hinten des öfteren der Ruf „Kurztreten“ laut wurde, doch darauf wurde nicht geachtet, denn durch die zum Teil verschneiten und vereisten Straßen mußte das Tempo etwas verschärft werden, um die notwendige Zeit einzuhalten. Zum Teil waren die Straßen wirklich in einem schlechten Zustand, denn durch den Schnee ließ sich ein normales Marschieren nicht erreichen und es dauerte nicht lange, da war die Mannschaft schon auseinander gezogen.

Schlimmer wurde noch der Marsch auf der Strecke Bergfeld-Anschlag. Wohl hatte der ständige Omnibus-Verkehr auch hier schon eine freie Strecke gefahren, aber der Mittelmann mußte immer über einen Schneestreifen marschieren und mancher wird einen leisen Fluch gebraucht und die Bahnen zusammengeklappt haben, denn der Schweiß brach aus allen Poren. Doch auch diese Strecke wurde bewältigt und in Anschlag gab es die erste kurze Pause. 9 Minuten hatte jeder Zeit, doch der „Affe“ durfte in dieser Zeit nicht abgetan werden. Die Stimmung war allenthalben ausgezeichnet und mancher, der sich unter diesem Gepäckmarsch die größte Schwierigkeit des Sportabzeichens vorgestellt hatte, wurde anderer Ansicht, nicht denkend, daß erst ein Viertel der Marschleistung vorüber war. Besser noch wurde die Stimmung nach dem Abmarsch, als es sich herausstellte, daß die weitere Marschstraße schneefrei war, also das Tempo noch erhöht werden konnte, um auf dem Rückweg „langsam gehen lassen“ zu können. Gegen 7 Uhr wurde der Wendepunkt Wasserfuhr erreicht. Einige kurze Kommandos und schon marschierte alles wohlge-

in den geheizten Saal, um eine warme Tasse Kaffee zu trinken. Die Sanität, die mit einigen Wagen des NSK die Strecke abfuhr, traten in Tätigkeit, um eventuelle Fußkranke zu behandeln, aber nur gering war die Zahl, die Beschwerden meldete. Der warme Kaffee sorgte bald wieder für frohe Stimmung und ein frisches Lied brachte auch den letzten wieder auf die Beine. Und dann ... kam die Musik. Die Abteilungsleiter hatten die NS-Kapelle Halver für diesen Tag nach Wasserfuhr bestellt, um den Rückweg durch fröhliche Marschmusik zu erleichtern. Es gelang auch, denn nachdem die Kapelle einige Märsche gespielt hatte, trat alles wieder frohen Mutes an, denn es ging ja wieder zur Heimat. Wohl war das Tempo etwas langsamer, aber wir hatten ja genügend Zeit übrig, denn der Hinweg war schneller von statten gegangen, als erwartet worden war.

Die Bewohner der einzelnen Ortschaften, die passiert wurden waren sehr erstaunt in den späten Abendstunden noch Marschmusik zu hören und dahinter den forschenden Schritt der einzelnen Teilnehmer. Etwas mehr als zwei Stunden wurde für den Rückweg gebraucht, mit einer kurzen „Schikanierpause“ auf Bergfeld. Trotz wiederholten Fragens der einzelnen Marschblockführer meldete sich niemand, der nicht mehr mitmachen wollte, jeder marschierte treu und brav seinen Weg und Obersturmführer Grüber sprach auch dem Lehrgang sein Lob über das mustergetreue Verhalten bei diesem Leistungsmarsch aus.

Den Schluß bildete in Halver ein Vorbeimarsch vor dem Lehrgangsleiter. Straff und zackig marschierten alle in das heimliche Dörfchen ein, wohl wird manche „Blase“, die sich dieser oder jener gelaufen hatte, offen geplatzt sein, aber der Vorbeimarsch war gut und das ist ja schließlich die Hauptsache.

Wieder folgten die üblichen Dinge. Gepäck wurde gewogen, der Arzt untersuchte die Teilnehmer und dann konnte die Meldung erfolgen, daß jeder Teilnehmer diese Prüfung vorbildlich bestanden habe. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich an und die Musik spielte in den einzelnen Lokalen noch manch schönen Marsch bis in später Stunde die Müdigkeit die Marschierer übermannte und mancher schnell nach Hause „lahmte“, denn die Füße waren doch ziemlich schwer geworden. Für Sonntag und Montag folgte noch „ein kleiner Mustelater“, dann ist auch dieser Teil überstanden und den Schluß bildet die Prüfung über Geländekunde, die ebenfalls in einigen Wochen stattfinden wird.

Schaltmühle

Filmvorführung der SA.

Im Rahmen des Vierjahresplanes ist der SA das wichtige Gebiet der Schadenverhütung übertragen worden. Heute Abend (Dienstag) um 20 Uhr findet im Saal des Hotels zur Post eine Filmvorführung, in der die Tonfilme „Furio“ und „Brandstich“ mit einem einleitenden Vortrag gezeigt werden. — Zu dieser Vorführung ist die gesamte Bevölkerung von Schaltmühle eingeladen.

Ein überwältigender Erfolg war die am Sonntag gezeigte Filmvorführung „Der Klotterjäger“ nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer durch die hiesige Filmstelle der NSDAP. Die Turnhalle, die diesmal dazu benutzt werden mußte, war buchstäblich überfüllt. Der Film fand großen Beifall. Auch das gezeigte Beiprogramm fand beifällige Zuschauer.

Kundgebung der deutschen Glaubensbewegung. Im Kriegerkesschen Saale fand am Sonntagabend eine große Kundgebung der deutschen Glaubensbewegung statt, in der Dr. Krause, Berlin, bekannt durch die Ereignisse im Berliner Sportpalast von 1933, in längeren Ausführungen sprach. Der Redner fand aufmerksame Zuhörer. Die deutsche Glaubensbewegung kann diesen Abend als einen „erfolgreichen“ bezeichnen. Aus der Versammlung gestellte Fragen wurden erschöpfend beantwortet.

Rummenohl

NSD-Konzert.

Trotz der sich gerade am Sonntag häuften den Veranstaltungen war das Winterhilfswerk der Ortsvereine in der Turnhalle gut besucht. P. Gackenberger begrüßte die Erschienenen und wies kurz auf die Bedeutung des Winterhilfswerks hin. Freiübungen der Turnerjugend, Turnen am Reck und Barren der Männer und Pferdturnen der Altersriege wechselten mit Chören und Liedern, gesungen vom NSV „Deutsche Eiche“, ab. Am Schluß schloß sich deutscher Tanz. Für das Winterhilfswerk wurde eine größere Summe als Ueberchuß abgeführt.

Kierspe

Der NSV „Heimatlänge“ Berken.

Chorleiter Lehrer W. Markes feierte am vergangenen Samstag sein diesjähriges Winterfest, zu dem sich die passiven Mitglieder und Freunde des Vereins sehr zahlreich eingefunden hatten. Der Bollmann'sche Saal zu Berkenbaum war

bis auf den letzten Platz besetzt. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der Vereinsführer Gustav Eichhoff die Gäste und dankte für den zahlreichen Besuch. Der Verein hatte sich große Mühe gegeben, die Gäste durch gesungene Darbietungen und verschiedene Theateraufführungen zu unterhalten, den musikalischen Teil hatte die Kapelle Brodziejewski übernommen. Alle Darbietungen wurden mit Beifall belohnt. Nach Abwicklung des konzertlichen Teiles wurde das Tanzbein noch recht kräftig geschwungen, wodurch die Gäste noch einige Stunden in gemüthlicher Stimmung festgehalten wurden.

Rönsahl

Lastwagen gegen Kleinauto.

Zwischen Rönsahl und Dhl-Rönsahl fuhr Montag nachmittag ein schwerer Lastwagen gegen ein Kleinauto. Durch das plötzliche Bremsen des Lastwagens wurde der Anprall sehr gemildert, jedoch nur Sachschaden an beiden Fahrzeugen entstanden ist. Nach Behebung der notwendigen Schäden konnten beide Fahrer ihre Fahrt fortsetzen.

Eintopfessen beim RAD.

Wie in den Vorjahren fand auch Sonntag mittag wiederum ein Eintopfessen beim RAD statt, an dem viele Volksgenossen unseres Dorfes teilnahmen. Es war, wie immer beim RAD sehr gemüthlich, jedoch alle Teilnehmer recht befriedigt waren.

Zu einem Kameradschaftsabend

hatte der Sanitätshilfszug Rönsahl seine aktiven und passiven Mitglieder ins Lokal Sure eingeladen. Weiterhin waren die Samariterinnen und die am Neujahrstage mitwirkenden Spieler und Spielerinnen mit eingeladen worden, die der Einladung auch restlos gefolgt waren. Die Begrüßungsansprache hielt der Halbzugführer und Arzt Dr. Abbe, Rönsahl. Er dankte allen für ihr Erscheinen und begrüßte namentlich den Kolonnenführer Kapitän zur See a. D. Buchholz. Nachdem er die Führerschaft dargebracht hatte, dem die nationalen Lieder folgten, wünschte er allen Teilnehmern ein frohes Beisammensein. Und fröhlich ist es hergegangen; denn wem schmeckte wohl nicht Bratwurst mit „Kartoffelsalat“. Eine Filmvorführung über „erste Hilfe“ beschloß den offiziellen Teil, worauf noch viele heitere Stunden folgten.

Meinerzhagen-Balbert

Meinerzhagen

Der Reichsberufswettkampf

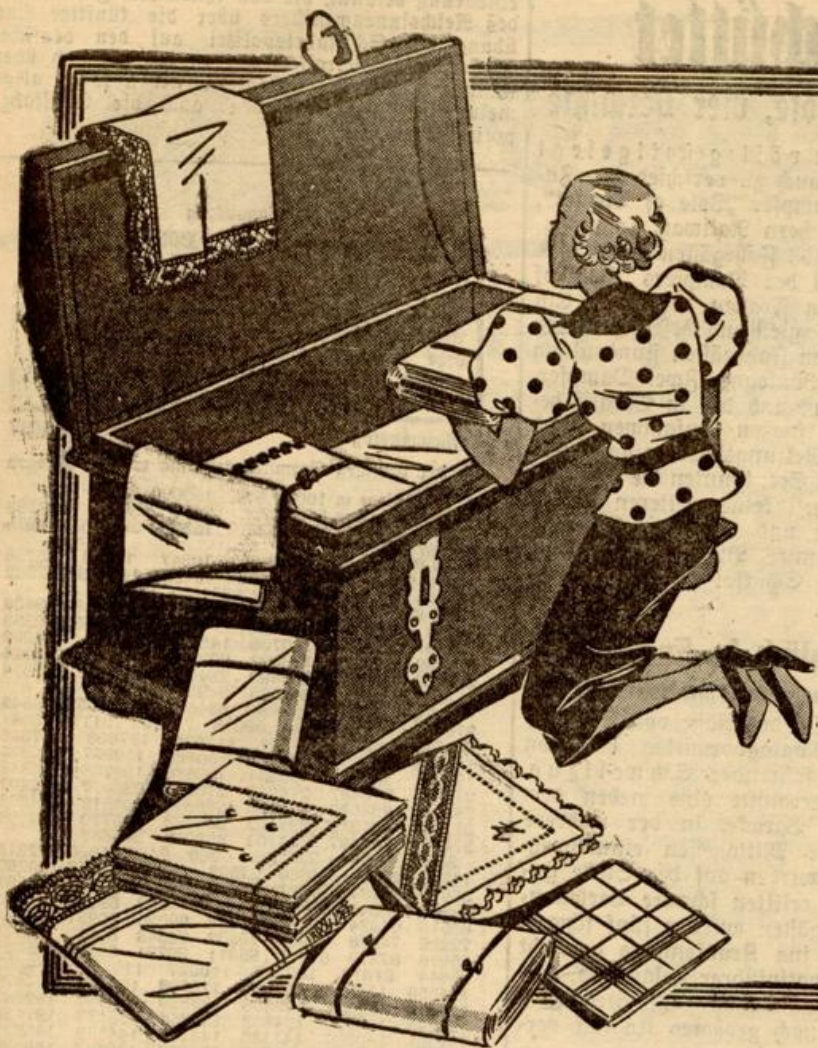
wurde auch hier Samstag Abend mit einer kurzen Feierstunde eröffnet. Die Hitler-Jugend hatte sie ausgetatelt, und mit dem Wettkampfausschuß und den Wettkampfteilnehmern hatten sich neben den Vertretern der Partei auch die Betriebsführer dazu eingefunden. Jungvolkführer Spintge begrüßte die Erschienenen, darunter den Ortsgruppenleiter der NSDAP, den Ortsobmann der DAF und die Betriebsführer. Der Führer der Hitler-Jugend, Funke, sprach nun über die Bedeutung des Reichsberufswettkampfes. Nach einem Kampflied der Jugend wandte sich Ortsobmann Zöllner noch einmal an die vielen Wettkampfteilnehmer. Er bedauerte, daß noch nicht alle in der braunen Ehrenuniform angetreten seien. Es gehörten doch alle zu der Jugend des Führers. Wie alle im Leistungskampf nebeneinanderstehen, so sollten auch alle in der HJ nebeneinanderstehen. Der Berufswettkampf sei nicht dazu da, daß sich gewisse Menschen ihm unterzögen, sondern er solle dem Führer eine Kontrolle sein, da die gesamte Jugend praktisch im Leben steht. Deshalb betreibe die Partei keine Jugendpflege, sondern Jugenderziehung. Ortsobmann Zöllner teilte noch mit, daß der Wettkampf der kaufmännischen Jugend am Nachmittag schon stattgefunden habe und daß die praktischen Wettkämpfe der anderen Berufe in den nächsten Tagen vor sich gehen würden. Mit der Führerschaft wurde die Stunde beschlossen.

Brederfeld

Priorel

NSDAP Bolmetal.

Die von der Ortsgruppe Bolmetal an der Kluse veranstaltete öffentliche Versammlung war gut besucht. Nach dem Einmarsch der Fahnen begrüßte Propagandaleiter P. Gackenberger im Auftrage des Ortsgruppenleiters die Erschienenen. Gedichte der HJ, Liederbeiträge des NSV „Frohsinn“ und musikalische Darbietungen der Kapelle Celestri (Gagen) umrahmten den Vortrag des P. Gackenberger, in dem er die Weltanschauung des Nationalsozialismus verglich mit der orientalischen, marxistischen und liberalistischen. Unser Leben ist Kampf, in dem unser Geschlecht zu beweisen hat, daß es leben will. Alle aus der Vergangenheit uns noch anhaftenden Schläfen müssen wir abstreifen, um dem Führer immer treuer dienen zu können, der den Welterschütternden Ideen der Gegenwart Form gab und den Grund legte zu einem ewigen deutschen Reich und der jeden Tag unter Beweis stellt, daß er der erste Arbeiter seines Volkes ist. Der deutsche Arbeiter reicht dem Führer gern und freudig seine Hand zur Mitarbeit. Lang andauernder Beifall belohnte den Redner. Das Schlußwort des Parteigenossen Gackenberger war ein Treuegelöbnis zu Führer und Volk.



Eins nach dem anderen -

so hat es die Urgroßmutter gehalten, so hielten es unsere Mütter und die Bräute unserer Tage machen es ebenso, wenn sie daran gehen, ihre Aussteuer zusammen zu tragen. Und das ist recht so, denn ist bei jedem Teil die Freude neu. Es gibt viele glückliche Bräute, die ständig bei uns kaufen. — Glauben Sie, das kommt von ungefähr!

Wäscheleuch brauchbare Qualität 80 cm breit . . . Meter	0.45	Kaffee-Decke kariert 130x160	1.95	Kissenbezug gesteppter Rand 80x80	1.35
Wäscheleuch besonders kräftig 80 cm breit . . . Meter	0.65	Künstler-Decke in Crêpe u. Creton, mod. Blumenmuster, 130x160	2.95	Kissenbezug mit Bogen, geschlossene Qualität, 80x80	1.75
Nessel dichte Qualität 78/80 cm breit . . . Meter	0.42	Kunstseiden-Decke bunt bedruckt 130x160	4.75	Bettuch aus gutem Haustuch 150x220	2.65
Nessel gute Gebrauchsware 154 cm breit . . . Meter	0.78	Kunstseiden-Decke hübsche Pastellfarben 130x160	4.95	Bettuch strapazierfähige Qualität, mit Hohlraum, 150x250 . . .	3.45
Finette für Leibwäsche, feinfädig 80 cm breit . . . Meter	0.88	Kräusel- Frotteierhandtuch mit farbig. Rand, 55x100	0.78	Bettendamast Mako, geblümt 130 cm breit . . . Meter	1.65
Roh-Cöper , sehr strapa- zierfähig, für Männer- hemden, 78 cm br. Meter	0.68	Gerstenkorn- Handtuch mit farbig. Rand, 48x100	0.55	Bettendamast Mako, geblümt 160 cm breit . . . Meter	1.95

KAUFHOF
Lüdenscheid

Öffentliche Mahnung.

Alle Steuerrückstände und andere Abgaben (einschließlich 1. Bürgersteuerrate 1937), sowie die entstandenen Säumniszuschläge, welche an die unterzeichnete Kasse zu zahlen sind, müssen bis zum 19. d. M. entrichtet sein. Vom folgenden Tage ab müssen die Rückstände nebst Kosten im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben werden.

Halver, den 15. Febr. 1937.
Kassen des Amtes Halver.

Ortsbauernschaft Halver West und Ost.

Am Montag, dem 22. d. Mts.
im Gasthof zur Post in Halver
von 15—18 Uhr

Sprechtag

zwecks Ausfüllung der Einkommensteuer - Veranlagungsbescheide.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Reichsnährstandschau in München

Sonderzug-Fahrtpreis RM. 13.50 bei den Unterzeichneten.

Die Ortsbauernführer.

Nachruf!

Am 13. Februar 1937 starb nach kurzer Krankheit im Lüdenscheider Krankenhaus unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied

der Schleifer

Hugo Klaucke

im Alter von 44 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter und Arbeitskameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten.

Oberbrügge, den 15. Februar 1937.

Führer und Gefolgschaft
der Firma August Grote.

Gesucht wird ein tüchtiger, strebsamer

Vorarbeiter

als Aufsteller und Arbeitseinteiler für einen Stanz- und Pressenraum.

Bewerber, die mit der Massenfertigung vertraut sind und reiche Erfahrung im Ziehen, Stanzen und sonstiger Verarbeitung von Eisen, Aluminium und Messing besitzen, wollen Bewerbungen mit Lohnforderungen und Altersangabe unter 5 700 an die Anzeigen-Abteilung unserer Zeitungen in Halver und Lüdenscheid richten.

Geschichte Geldscheinfammlung
nur Reichsbanknoten also keine Städteheine aus den Jahren 1792 bis 1924 in prima Klemmrücken-Album. Außerdem aus Deutschlands schwerster Zeit eine Sammlung des Freiherrn vom Stein, Gedenkmünzen sow. seltene Münzen der Vorkriegszeit in einem prachtvollen Glaskasten untergebracht zu verkaufen. Anfragen erbittet Herm. Fischer, Lebensmittelhandel, Radewormwald, Rottenstraße 2.

Das praktische Kleid

Charmeuse in allen Größen
auch für starke Damen.

7,90
10,75
12,75

TEXTILHAUS

KRAUSE

LÜDENSCHIED :: WILHELMSTRASSE.

Dank sagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unsern herzlichen Dank.

Halver.

Familie Aug. Puff.

Im Dienste der Hausfrau

hat sich die „Deutsche Frauen-Zeitung“ seit über 50 Jahren bewährt. Auch Ihnen möchte sie helfen — in der Küche, bei geschickter Haushaltsführung, in Erziehungsfragen, Handarbeiten, Schneiderei und Mode — und Ihre Mußestunden verschönern mit ihren wertvollen Romanen und Bildberichten! 14-täglich ein Heft mit großem Schnittbogen und der bunten Kinderzeitung „Klaus und Kläre“ nur 50 Pf.

Beper - der Verlag für die Frau - Leipzig



Gewerkschaft Gloria

liefert Gas in jedes Haus

ohne Gasanstalt!

Gloria- Gaskocher, Gasherde, komb. Herde, Großgasherde für Großbetriebe.

Gloria- Kochkessel, Räucheröfen für Metzgereien / Gaskocher für Bäckereien

Warmwasserapparate / Badegeyser

Beheizung mit Gloria-Propangas in Flaschen!

Verkauf in Halver:

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Frankfurterstraße.

Für die Orte Kierspe, Kierspe-Bhl., Rünsahl, Oberbrügge, Brügge, Schalkmühle und Breckerfeld für einige Tage ein **Ausstellungslokal gesucht.**

Angebote mit Preis an:

Reinhold Holthaus / W.-Unterbarmen,
Hesselnberg 24.

Für die vorstehend aufgeführten Ortschaften

Herren zur Uebernahme einer Verwaltungsstelle gesucht.

Zur KONFIRMATION

empfehle:

Anzüge

in allen Größen.

Kleiderstoffe

in schöner Auswahl.

Kaufhaus

Aug. Vollmerhaus

Kierspe - Bahnhof.

Ab 1. März kinderliebes

Mädchen

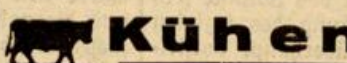
gesucht.

Telefon Halver 391.



Eine 7-jährige
Fuchsstute

reell und fehlerfrei
1,78 hoch, desgleichen von drei
hochtragenden, rotbunten



Kühen

eine nach Wahl des Käufers,
weil überzählig, abzugeben.

Emil Lade, Kreimendahl,
bei Schwenke. Fernruf 205.

Nachbarschaft
der Bauerschaft Berghausen
u. Umgegend.

Sonntag, den 21. Februar
nachm. 5 Uhr, im Lokale Neu-
haus, Branten

Jahres-
Haupt-Versammlung.

Tagesordnung wird in der Ver-
sammlung bekannt gegeben.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Sämtl. Sorten Kohlen

Rohs, Briquets, Grubekohls lie-
fert in jeder Menge, Fuhrn u. Säcke

Max Lange

(vorm. G. Lange)

Kohlenhandlung, Lüdenscheid,
Matthildenstr. 18 • Ruf 2591.